

Virginia Woolfs Kew Gardens – Eine Blüte der Literatur

Virginia Woolf, als Adeline Virginia Stephen am 25. Januar 1882 in London geboren, war eine bedeutende englische Schriftstellerin, Essayistin und Literaturkritikerin. Zusammen mit ihren acht Geschwistern wuchs sie in einer intellektuellen Familie auf und erhielt ihre schulische Bildung von ihrem Vater, Leslie Stephen. Nach dem Tod ihrer Mutter im Jahr 1895 und ihres Vaters im Jahr 1904 gründete Woolf mit ihren Geschwistern Vanessa, Thoby und Adrian einen eigenen Haushalt im Londoner Stadtteil Bloomsbury. Dieser wurde zu einem Treffpunkt für junge Intellektuelle und Künstler und spielte eine zentrale Rolle in der Bloomsbury-Avantgarde, die kritisch verschiedene gesellschaftliche Themen betrachtete. Woolf wurde zunehmend schriftstellerisch und publizistisch aktiv. Ihr erster Roman, *The Voyage Out* (dt. Die Fahrt hinaus), wurde 1915 veröffentlicht. In den Jahren darauf publizierte Woolf bedeutende Werke wie *Mrs. Dalloway* (1925), *To the Lighthouse* (1927) und *Orlando* (1928). Woolf starb am 28. März 1941. Ihre Werke gelten bis heute als wichtiger Beitrag zur englischen Erzähl- und zur feministischen Literatur¹.

Kew Gardens (1919) markiert einen Wendepunkt in Woolfs literarischer Karriere, da es ihr erstes Werk ist, das sie eigenständig redigierte, setzte und druckte. Die Gärten von Garsington, jenem Zuhause ihrer Freundin Lady Ottoline Morell, sollen das Interesse der Schriftstellerin an Gärten geweckt haben. Zudem soll sie sowohl vom lebhaften Ideenaustausch über Gärten mit Katherine Mansfield und Lady Ottoline Morell als auch von der Gartenarbeit als persönliches Hobby inspiriert worden sein².

„Bald schon wurden sie zwischen den Bäumen zunehmend kleiner und transparenter, während das Spiel von Sonnenlicht und Schatten große, zitternde und unregelmäßige Tupfen auf ihre Rücken zauberte“. In *Kew Gardens* präsentiert Virginia Woolf einen Garten, der Menschen und Pflanzen nahtlos miteinander verbindet und eine harmonische Beziehung zwischen Natur und Kultur schafft. Die Erzählung entfaltet sich inmitten der pulsierenden

¹ vgl. Wischermann et al., 2010

² vgl. Jakubowicz, 2018

Atmosphäre von *Kew Gardens*. Woolf haucht dem Garten Leben ein, indem sie Lebendigkeit, Bewegung und Farben miteinander verwebt. Inmitten dieser Pracht konzentriert sich die Erzählung auf geschlossene Räume innerhalb des Gartens. Das Blumenbeet, Herzstück der Geschichte, wird zum Schauplatz der Ereignisse. Woolf nutzt geschickt die Begrenzungen dieser Räume, um die Erzählung zu formen. Der Leser wird kurzzeitig in das Geschehen hineinkatapultiert, um dann wieder in die weite Welt des Gartens entlassen zu werden. So wirkt es, als säße er als externer Beobachter auf einer Bank und lausche den Gesprächen der Vorbeiflanierenden. Die Grenzen verschieben sich, Perspektiven ändern sich, und der Garten wird zu einem literarischen Raum, in dem Woolf ihre Erzählkunst zum Ausdruck bringt³.

In dieser Neuübersetzung von *Kew Gardens* wird die detaillierte und bildhafte Beschreibung der Natur auf zeitgemäße Weise präsentiert, wobei die künstlerische und poetische Qualität des Originaltextes bewahrt wird. Nehmen Sie sich einen Moment Zeit und lassen Sie sich von den Worten Woolfs entführen. Tauchen Sie ein in einen bunten Sommertag in *Kew Gardens*, wo die Grenzen zwischen Realität und Fantasie verschwimmen und Pflanzen und Menschen eins werden.

Jakubowicz, Karina (2018). A Conversation Set to Flowers: Beyond the Origins of Kew Gardens. In *Katherine Mansfield and Virginia Woolf* (S. 75–86). Edinburgh: Edinburgh University Press. <https://doi.org/10.1515/9781474439671-008>

Wischermann, Ulla; Rauscher, Susanne; Gerhard, Ute. (Ed.). (2010). *Klassikerinnen feministischer Theorie* (Frankfurter feministische Texte, Bd. 13). Königstein, Taunus: Helmer.

³ ebd.